



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 143 (1932)**

430 (15.9.1932) Abendblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-370380](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-370380)

# Neue Mannheimer Zeitung

**HEUTE  
NEUER  
ROMAN**

Bezugsstelle: Drei Haus...  
Abend-Ausgabe

## Mannheimer General-Anzeiger

Berlag, Redaktion und Hauptgeschäftsstelle: R 1, 4-6. — Fernsprecher: Sammel-Nummer 240 51  
Verlags-Konto: Reichsbank-Nummer 173 88. — Telegramm-Adresse: Remagel Mannheim

Anzeigenpreise: Im Anzeigenteil RM. 40 die 12 mm breite Zeilen-  
strecke; im Restenteil RM. 250 die 70 mm breite Zeile. Für im voraus  
zu bezahlende Nummern u. Werbegeld-Anzeigen besondere Preise.  
Kontakth. nach Berlin. — Anzeigenabteilung: — Für das Verzeichnis von  
Anzeigen in bestimmten Rubriken, an besonderen Plätzen und für  
telefonische Aufträge keine Gebühr. — Verlagsort: Mannheim.

Donnerstag, 15. September 1932

143. Jahrgang — Nr. 430

# Rüstungs-Berständigung auf deutsche Kosten?

England hat die Absicht, durch ein ungenügendes Kompromiß die deutsche Regierung zum Verzicht auf Ausbau der Wehrmacht zu bewegen

## Macdonalds Pläne

Drahtung aus Londoner Vertreters  
London, 15. Sept.  
Die Gerüchte, daß die britische Regierung die  
Gegenseitigkeit zwischen Deutschland und Frankreich in  
der Rüstungsfrage durch neue Verhandlungen in  
Genf überbrücken will, bestätigen sich. Das  
Foreign Office will aufeinander die Rüstungs-  
beratungen der nächsten Wochen dazu benutzen,  
Deutschland und Frankreich an den Verhandlungen  
zu bringen. Man trägt sich mit dem Gedanken,  
während der Rüstungsberatungen, an denen  
Deutschland zu auch beteiligt ist, Bespre-  
chungen zwischen den Hauptmächten über die  
Rüstungsfrage herbeizuführen. Um Deutschland  
berühmte Besprechungen zu erleichtern, will die  
englische Regierung die Sitzung des Rüstungs-  
komitees vom 21. September sofort wieder  
verlegen, damit Deutschland nicht zu befürchten  
habe, daß die geplanten Berliner Besprechungen  
genau wie als Beratungen der Rüstungskonferenz  
angesehen werden könnten.

Nach dem „Daily Express“ will Macdonald  
ein Kompromiß dahin zur Debatte stellen,  
daß Deutschland im Prinzip die Gleich-  
berechtigung gewährt werde. Deutschland  
müßte aber sich gleichzeitig verpflichten, in  
Wirklichkeit nicht aufzurufen. Außerdem  
würden die britischen Mächte in einer  
Rüstungskonvention sich verpflichten, in  
weitergehendem Maße abzurufen, als sie dies  
bisher getan hätten.

Um den Boden für diese Pläne der englischen  
Regierung vorzubereiten, bemühen sich die Korre-  
spondenten der englischen Presse, von einer „Um-  
kehrung“ in der französischen Rüstungs-  
politik zu sprechen. Sie glauben diese „Umkehrung“  
der Franzosen darin erblicken zu dürfen, daß die  
französische Regierung in ihrer Antwortnote an  
Deutschland von dem Streben nach allgemeiner  
und regulierter Abrüstung spricht. Diese These  
von der allgemeinen und regulierten Abrüstung  
übertrifft nach den Darstellungen der englischen  
Korrespondenten der offiziellen französischen Theorie  
von Abrüstung und Sicherheit und soll den Pro-  
gramm entnommen sein, die die französische  
Politik bei den letzten Wahlen aufgedeckt hatte. Die  
„Morning Post“ will dazu noch zu wissen, daß  
der Plan einer allgemeinen und regulierten Abrüstung  
bereits mit Vertretern der Vereinigten Staa-  
ten besprochen worden sei und daß nach diesen  
Besprechungen die französische Regierung geneigt  
sei, den Begriff Sicherheit weniger militärisch auf-  
zufassen.

In Wirklichkeit darf man diesen englischen  
Pressemeldungen kein so großes Gewicht belegen,  
denn man sieht an deutlich die Weichen, die damit  
verloren werden. Außerdem hat Deutschland in den  
letzten Monaten und Jahren zu oft erfahren müssen,  
daß die englischen Kompromißvorschläge, die an-  
sonsten vielleicht nicht ungenügend für Deutschland  
waren, unter dem französischen Druck im Laufe der  
Verhandlungen zu neuen Bedingungen für  
Deutschland führten, ohne daß Deutschland darauf auf der  
anderen Seite irgend welche Vorteile erzielt hätte.  
Nun sieht wieder muß man die Bestätigung haben,  
daß der Kompromißvorschlag auf eine  
neue Verpflichtung Deutschlands,  
nicht einzugehen, hinausläuft und daß  
man mit der grundsätzlichen Anerkennung der deut-  
schen Wehrberechtigung Deutschlands nur ein  
Vormittel nimmt, um es zu einer freiwilligen  
Zurücknahme zu den letzten Rüstungsverhältnissen  
zu bewegen.

## Pariser Seite

Drahtung aus Paris Vertreters  
Paris, 15. September.  
Die neuen Maßnahmen der Reichsregierung be-  
züglich der Erziehung der deutschen Jugend  
haben in der französischen Öffentlichkeit maßlose  
Verurteilung hervorgerufen. Nach dem Beispiel von  
Saurat, so erklären die Blätter, wolle Deutschland  
seine Jugend erziehen. Die Angriffe der französischen  
Blätter laufen darauf hinaus, in den neuen Jugend-  
erziehungsprogramm eine verhasste Willkür  
Deutschlands zu erblicken.  
Ueber die Haltung der maßgebenden  
Londoner Kreise ist man hier auf dem laufenden  
informiert. Es wird erklärt, daß sich das  
britische Foreign Office dazu nicht, die deut-  
schen Vertreter wieder in Genf zu sehen. Da jedoch  
der französische Botschafter in London die Mit-  
teilung gemacht habe, Frankreich könne angehen  
der „Waffenstillstand der öffentlichen Meinung  
Deutschlands im Welt der Rede“ weitere Abrüstungs-  
maßnahmen nicht treffen, so befindet sich die  
Londoner Regierung in einer schwierigen Situation.

## Raubüberfall in Charlottenburg

Vier Banditen schossen vier Beamte nieder und raubten 40 000 Mark

Meldung des Wolff-Büros  
Berlin, 15. Sept.

Vor dem Rathaus Charlottenburg wurde heute  
ein toller Raubüberfall verübt, bei dem den  
Banditen etwa 40 000 A in die Hände  
fielen. Mithin werden die Einnahmen der Stras-  
senbahnen und Autobusse, die sich im Charlotten-  
burger Rathaus befinden, abgeliefert. Nach heute  
war ein Autobus mit mehreren Passagieren, die haupt-  
sächlich Silber- und Kleingeld enthielten, mit dem  
Mitarbeiter des Geldes beauftragt. Während meh-  
rere Beamte damit beschäftigt waren, das Geld aus-  
zuladen, fuhr plötzlich ein elegantes Auto vor  
dem Rathaus vor, dem vier junge Burken  
entstiegen. Noch ehe sich die Beamten zur Wehr  
setzen konnten, zogen alle vier Revolver  
aus den Taschen und eröffneten ein Schuß-  
feuer auf die Beamten, von denen vier getroffen  
in Boden sanken. Dann ergreiften sie drei Koffer,  
worauf sie in ihr Auto sprangen und davonraus.  
Die Beamten nahen an, daß etwa 40 000 A den Hän-  
dern in die Hände gefallen sind.  
Die Tat muß von Verurteilten ausgeführt worden sein,  
die über die Ablieferung der Gelder genau Bescheid  
wussten. Obwohl zur Zeit des Überfalls bereits  
harter Verkehr vor dem Rathaus herrschte, waren  
die Genera des Verkehrssystems so überläßt, daß die  
Täter unentdeckt entkommen konnten.  
Der Betriebsbahnhofsleiter wurde schwer  
verletzt und in das Krankenhaus gebracht  
transportiert; wo er bald darauf durch  
Verletzungen erlitten der Chauffeur des  
Autobusses, ein Kassenschreiber und ein Bewachungs-  
beamter.

Die Täter muß von Verurteilten ausgeführt worden sein,  
die über die Ablieferung der Gelder genau Bescheid  
wussten. Obwohl zur Zeit des Überfalls bereits  
harter Verkehr vor dem Rathaus herrschte, waren  
die Genera des Verkehrssystems so überläßt, daß die  
Täter unentdeckt entkommen konnten.

Der Betriebsbahnhofsleiter wurde schwer  
verletzt und in das Krankenhaus gebracht  
transportiert; wo er bald darauf durch  
Verletzungen erlitten der Chauffeur des  
Autobusses, ein Kassenschreiber und ein Bewachungs-  
beamter.

## Wie der Überfall geschah

Nach den bisherigen Ermittlungen hat sich der  
Raubüberfall folgendermaßen abgepielt:  
In der 9. Vormittagsstunde, als vier Beamte der  
Berliner Verkehrs-Gesellschaft aus der Straßen-  
bahn im Rathaus Charlottenburg bestiegen, heraus-  
kamen, wurden sie von vier jungen Burken, die  
offenbar im gegenüberliegenden Hause gewartet  
hatten, überfallen. Zwei Beamte, die die schwere  
Koffer trugen, in der sich 40 000 Mark in 10-, 20- und  
100-Markstücken für die morgige Lohnauszahlung be-  
fanden, wurden von dem Leiter des Betriebsbahns-  
hofs Helmholtz-Straße, Meyer und dem Cham-  
faur des Wagens auf dem Wege von der Kasse bis  
zum Auto gedreht. Die vier Burken schlugen auf

## Noch ein Banditenstück

Meldung des Wolff-Büros  
Münster (Südwest), 15. Sept.

In die Filiale der Commerz- und Pri-  
vatbank in der Holtenauerstraße drangen heute  
mittags drei maskierte Männer ein, die  
beiden anwesenden Beamten mit Schusswaffen be-  
drohten. Einer der Räuber sprang über die Schal-  
terbank in den Kassensaal. Den Kassensaal  
gelang es jedoch, die Kassen vorrichtungen in Be-  
wegung zu setzen. Einer der Räuber rief schnell einen  
Bankbeamten an, in dem sich jedoch nur fremde  
Geldbesitzer an Höhe von 50 bis 100 A befanden und  
kassierte mit seinen zwei Gesellen in einem Kassa-  
wagen. Die Täter konnten jedoch bald durch die  
Polizei gestellt werden.

## Zariflockerung und Einstellungs-Prämien

Berordnung zur Vermehrung und Erhaltung der Arbeitsgelegenheit

Meldung des Wolff-Büros  
Berlin, 15. Sept.

Im Reichsanzeiger und im Reichsgesetzblatt er-  
scheint heute eine Verordnung des Reichsarbeits-  
ministers zur Durchführung und Ergänzung der  
Berordnung zur Vermehrung und Erhal-  
tung der Arbeitsgelegenheit vom 5. Sep-  
tember 1932, die gleichzeitig mit dieser Verordnung  
am 15. September in Kraft tritt.  
Die bringt nicht nur Durchführungsbestimmungen  
über die Bestimmung der selbständigen Betriebs-  
abteilungen, den Wert der Sachgegenstände und den Kreis  
berechtigter Personen, die bei Vermehrung der Arbeit-  
geber und Angehörigen nicht zu zählen sind, sondern gibt  
auch wichtige Ergänzungen.

Insbesondere stellt sie die Bestimmung der  
vorhandenen Belegschaft und ihrer Vermeh-  
rung grundsätzlich auf die 40-Stundenwoche  
ab. Demgemäß wird eine Vermehrung der  
Arbeitsgelegenheit, die nur durch Verfürgung  
der Arbeitszeit bis auf 40 Wochenstunden er-  
zielt ist, nicht angerechnet.  
Umgekehrt wird denjenigen Arbeitgebern, die in den  
Monaten Juni bis August durchschnittlich eine ge-  
ringere als wöchentliche Wochenarbeitszeit hatten, die  
Zahl der tatsächlich neuangehenden Arbeitnehmer  
erhöht angerechnet. Dadurch wird die Unangenehm-  
keit vermieden, daß Arbeitgeber, die bereits früher  
die Arbeit gestrichelt hatten, jetzt schlechter gestellt  
werden als diejenigen, die durch Vermehrung der Be-  
legschaft eine volle Beschäftigung von 40 Stunden  
aufrechterhalten haben.

Obwohl wird vermieden, daß der Arbeits-  
besitz der vorhandenen Arbeiter und An-

## Belebung der Wirtschaft?

Von Dr. J. Herle, Geschäftsführer des Reichs-  
verbands der deutschen Industrie

Wenn internationale Aktivität in der Wirt-  
schaftspolitik gleichbedeutend mit einer Be-  
lebung der Wirtschaft wäre, dann hätte die allgemeine  
weltwirtschaftliche Lage in den letzten Monaten  
allerdings eine erhebliche Verbesserung erfahren  
müssen. Aber selbst heißt, sich ein Ziel zu setzen,  
noch längst nicht den angestrebten Erfolg auch wirk-  
lich bald zu erzielen. Zweitens bedarf sich nationale  
Sonderziele wirtschaftspolitischer Aktivität durchaus  
nicht mit den allgemeinen Zielen der Wiederbelebung  
der gesamten Weltwirtschaft.

Die letzten Monate und Wochen haben zwar noch  
keine Wiederholung des auf Produktion und Umsatz  
lastenden internationalen Deflationdrucks mit sich  
gebracht, aber immerhin konnten bestimmte Erfolge-  
nahmen als Ansatzpunkte für eine sich ent-  
wickelnde Belebung in der Weltwirt-  
schaft gewertet werden.

1. Im Gegensatz zu der Kreditkrise, die mit uner-  
hörter Wucht im Jahre 1931 über die Weltwirtschaft  
hereinbrach und den Grund der allgemeinen Krise  
beispielslos verschärfte, hat jetzt — wenn auch noch  
mit Ausnahme Deutschlands und des europäischen  
Ostens und Südostens — allgemein eine Ver-  
stärkung der Weltmärkte eingeleitet, die  
darauf schließen läßt, daß sich allmählich wieder eine  
Verbindung zwischen dem Welt- und Kapitalmarkt  
in wichtigen Teilen der Weltwirtschaft anbahnt. Wie  
ein günstiges Zeichen in diesem Zusammenhang ist  
vor allem der Erfolg der englischen Konversions-  
Kette anzusehen.

2. Auf den großen ausländischen Weltmärkten  
ist, insbesondere auch nach der Entscheidung in der  
Reparationsfrage sowie im Hinblick auf den Erfolg  
der neuen amerikanischen Steuerpläne zur He-  
rbeizugung der Bundesstaaten, ein harter Ab-  
sturz der Zinssätze festzustellen. Diese  
Zinssenkung ist nicht nur in den Vereinigten  
Staaten und Kapitalausfuhrländern in Erscheinung getreten,  
sondern sie hat bereits auch auf die Schatzkassenländer  
übergegriffen und hier ebenfalls erhebliche Ver-  
besserungen der Diskontsätze ermöglicht.

3. Zwar ist die Emmissionsfähigkeit noch nicht über-  
wunden in Ordnung gekommen, doch haben sich in den  
wichtigen Ländern die Verhältnisse auf dem  
Kapitalmarkt merklich günstiger gestaltet. In diesem  
Zusammenhang ist auch bereits die deutsche  
Kassensituation der letzten 14 Tage zu erwähnen,  
zu der das neue Wirtschaftsprogramm den An-  
stoß gegeben hat. Die Bedeutung der allgemeinen  
Zinssenkungen für die Belebung der Produk-  
tionskräfte, die Wiederherstellung der Rentabilität  
und das allmähliche Wiederanleben der Investitions-  
fähigkeit liegt auf der Hand.

4. Es sind auch bereits in nicht unerheblichem  
Umfange Rückwirkungen des Weltmarktes  
auf Rohstoffpreise festzustellen.

Selten war eine internationale Krise von einer  
genauso so revolutionären auch psychologischen  
Depression begleitet, wie diejenige der letzten Jahre.  
Die depressive Stimmung blieb — im Gegensatz zu  
früheren Krisen — keineswegs auf die rein wirt-  
schaftliche Ebene beschränkt, sondern sie löste auf  
allen Gebieten des nationalen und internationalen  
Lebens Unzufriedenheit und eine kompli-  
zierte Kampferneuerung aus. Auf diesem  
Boden wuchsen nationalökonomische Forderungen  
in einem Umfang und mit einer Konsequenzfähigkeit  
wie kaum je zuvor. Und wenn sich schon vor eini-  
gen Monaten hier und da einmal kleine Anzeichen  
einer wirtschaftlichen Besserung bemerkbar machten,  
dann wurden ihre Auswirkungen sofort erstickt von  
der schwebenden Atmosphäre kaum mehr zu beigem-  
der Hoffnungslosigkeit.

Unter diesen Umständen ist daher die Wieder-  
herstellung des Vertrauens und die Be-  
festigung der allgemeinen Weltwirt-  
schaftsplanung die oberste und entscheidende  
Voraussetzung für die Wiederbelebung insbesondere  
der deutschen Wirtschaft. Es genügt keineswegs mehr,  
daß diese oder jene symptomatische Hilfe für die  
wirtschaftlichen Vorgänge sich äußerlich gestaltet,  
etwa die Produktionsziffer oder Absatzziffer, die  
Kaufkraftindexzahlen, die Konsumziffer oder die Ver-  
kaufsziffer. Es muß vielmehr ein allge-  
meiner Stimmungsumschwung eintreten, der sich  
nicht einzig und allein an einzelnen kleinen Be-  
weissymptomen orientiert, sondern der insgesamt  
mehr oder weniger fundierte — wissenschaftlich  
begründete — und unumkehrbare — Zukunftsprognosen  
so intensiv durchdringt, daß sich auf diesem „Puffe“

# Einfuhrkontingente und Zinsenkung

## Neuer Schritt der Landwirtschaft beim Reichspräsidenten

Drahtbericht unseres Berliner Büros  
□ Berlin, 15. Sept.

Der Reichspräsident hat heute vormittag der Präsident des Deutschen Landwirtschaftsrates, Dr. Brandes, empfangen. Dr. Brandes hat, wie wir hören, dem Reichspräsidenten noch einmal die Forderungen der Landwirtschaft nach Einfuhrkontingenten für bestimmte agrarische Produkte und nach einer weiteren allgemeinen Zinsberabstimmung vorgetragen. Er hat bei der Gelegenheit den Wunsch nach einer möglichst baldigen Entscheidung in diesen Fragen in den Vordergrund gestellt.

Vom 12.—14. September 1933 tagten hier der Vorstand und verschiedene Ausschüsse der Vereinigung der deutschen christlichen Bauernvereine. Uebernehmend kam zum Ausdruck, daß zwar die Regierungsmassnahmen das ernste Bedauern erkennen lassen, die zur Wiederbelebung unserer Wirtschaft erforderlichen Massnahmen durchzuführen, aber doch im wesentlichen auf die Bedürfnisse der Großindustrie eingestellt sind. Die Bauernvereinsmitglieder wiederholten daher mit Nachdruck die seit langem vertretene Forderung, daß der Ueberstützung unserer Märkte mit ausländischen Erzeug-

nissen durch das Mittel der Einfuhrkontingentierung Einhalt getan wird und daß ferner auf dem Gebiete der Steuerpolitik und der Zins- und Zinsenlenkung diejenigen Massnahmen ergriffen werden, die erforderlich sind zur Erhaltung der Produktionsgrundlagen der Landwirtschaft.

# Die Reform der Zentralinstanzen

Drahtbericht unseres Berliner Büros  
□ Berlin, 15. Sept.

Die neuerlichen Meldungen über eine unmittelbar bevorstehende Zusammenlegung der Reichs- und preussischen Ministerien für Inneres und Justiz werden von den zuständigen preussischen Stellen als unzureichend bezeichnet. Wichtig ist lediglich, daß die Reichsregierung neben der bereits durchgeführten umfassenden Verwaltungsreform auch an einer Reform der Zentralinstanzen und in diesem Zusammenhang an einer Vereinigung verschiedener preussischer Ministerien mit den entsprechenden des Reiches denkt. Das ist jedoch ein Plan auf weite Sicht. Im Augenblick ist diese Ansicht, wie ja auch aus der jüngsten Rundfunkrede des Reichskommissars deutlich hervorgeht, nicht aktuell.

# Höring und das Reichsbanner

Drahtbericht unseres Berliner Büros  
□ Berlin, 15. Sept.

Der einst allmächtige Reichsbannergeneral Höring hat, wie erwartlich, jüngst eine neue Partei aufgezogen, die sogenannte „Sozialrevolutionäre Partei Deutschlands“ und damit der ihm ehemals freundlich verbundenen sozialdemokratischen Parteileitung schweren Schaden bereitet. Nun hat der Bundesverband des Reichsbanners beschlossen, die Angehörigen zu dieser Partei als unvereinbar mit der Mitgliedschaft im Reichsbanner zu erklären, weil die Höringgruppe wiederholt und systematisch in organisatorisch-organisatorischer Weise gegen das Reichsbanner vorgegangen sei. Der Höring und die Seinen sind also als lästige Konkurrenz in aller Form verjagt und gestrichelt. Die neue Partei denkt aber nicht daran klein beigugehen. Sie will sogar bei der nächsten Reichstagswahl überall Kandidaten aufstellen. Zu ihr ist übrigens auch der ehemalige Nachrichtenoffizier des Kronprinzen, Major Kater, neuzugewonnen und der frühere Reichsbannermann Major A. D. Hauf gestosien, der schon wiederholt durch seinen wilden Habitus-mus von sich reden gemacht hat.

# Höring klagt gegen Papen

Meldung des Wolff-Büros

— Berlin, 15. Sept.

Wie das Nachrichtenbüro des RSD berichtet, hat Reichstagspräsident Göring den Rechtsanwalt Dr. Frank H. beauftragt gegen den Reichskanzler von Papen Privatklage zu erheben und Schadenersatz zu fordern wegen der vom Reichskanzler bei verschiedenen Gelegenheiten öffentlich erhobenen Vermutungen, daß Reichstagspräsident Göring dem Reichskanzler das Wort nicht gegeben habe. Insbesondere werde die Verleumdung darin erblickt, daß der Reichskanzler in einem Schreiben an den Reichstagspräsidenten vom 12. September 1933 bei der Wortverlesung wäre ein schwerer Verstoß gegen die Verfassung, weiter darin, daß der Reichskanzler in seiner Rundfunkrede in weitester deutscher Öffentlichkeit dem Reichstagspräsidenten den Vorwurf verhängungsmittler Diktatur macht und endlich darin, daß der

Reichskanzler in der amtlichen Erklärung der Reichsregierung vom 13. September 1933 dem Reichstagspräsidenten wiederum öffentlich den Vorwurf des Mißbrauches der Verfassung zum Nachteil der Reichsregierung macht.

# Neuwahlen auch in Hessen?

Meldung des Wolff-Büros

— Darmstadt, 15. Sept.

Die sozialdemokratische Fraktion hat im Landtag den Antrag eingebracht, für den Fall einer Reichstagsauflösung am 6. Oktober Landtag gemäß Artikel 24 der Weimarer Verfassung in der Fassung des Gesetzes vom 25. 8. 1933 anzukündigen. Die Neuwahlen zum Hessischen Landtag sollen zusammen mit den Reichstagswahlen stattfinden. Ferner wird beantragt, den Landtag alsbald einzuberufen, um eine Entscheidung über den Antrag herbeizuführen.

# Der Fall Daubmann

Meldung des Wolff-Büros

— Berlin, 15. Sept.

Die Reichsregierung ehemalsiger Kriegsgefangener veranlaßte heute vormittag eine Pressekonferenz, um dem heimkehrenden Oskar Daubmann Gelegenheit zu geben, die Presse über Unrichtigkeiten, die bei der bisherigen Untersuchung zutage getreten sind, aufzuklären. An der Besprechung nahm Hauptmann a. D. Guzmil-Ler vom Regimentbereich des 2. Baltischen Infanterie-Infanterieregiments III, dem Daubmann angehört, teil. Hauptmann Guzmil-Ler erklärte u. a., daß im ganzen im Laufe der Untersuchung etwa 20 Punkte aufgetreten seien, denen man in der Öffentlichkeit Zweifel entgegenbrachte. Auch und noch sei ein Punkt noch von anderen zu Oskar Daubmann angeht. Daubmann selbst trat der Versicherung in der Öffentlichkeit laut gewordenen Aussagen entgegen, daß seine Eltern Zweifel an seiner Identität hätten. Das stimmt absolut nicht.

Daubmann weigert sich, so erklärte er auch heute, den Namen des Schiffes und des Kapitans anzugeben, der ihm auf seiner Fahrt Unternehmung gemacht hat. Er habe dem Kapitän damals das Ehrenwort gegeben, ihm keine Schwierigkeiten durch Nennung des Namens zu machen, und dieses Ehrenwort halte er.

# Unterwelt terrorisiert London

Drahtung aus Londoner Kreisläusen  
□ London, 15. Sept.

Der Londoner Volkspolizeichef Lord Cranley hat gestern eine längere Unterredung mit dem Premierminister MacDonald über den täglich sich ausbreitenden Terror der Straßenräuber, die seit einigen Monaten die Bevölkerung in panischer Unruhe versetzen. Die Gefahr, daß die Gangstermethoden von Chicago sich in London fortpflanzen, ist nicht mehr ganz von der Hand zu weisen. Der Terror der Lage wird jedenfalls von den politischen Stellen anerkannt.

Es erregt besondere Sorge, daß es der Polizei bisher nur in wenigen Fällen gelungen ist, die Banditen hinter Schloß und Riegel zu bringen. Die Polizei weiß indes darauf hin, daß ihre gezielten Vorstöße nicht weit genug gingen. Die von vielen vorgeschlagenen Bewaffnung der englischen Polizei wird von dieser selbst abgelehnt, da die Verbreiter dadurch selbst zum Selbstmord ermutigt würden. Die Polizei verlangt statt dessen strengere Bekämpfung der überführten Straftäter, die unter den gegenwärtigen Gesetzbestimmungen nach ziemlich langer Zeit wieder in Freiheit gesetzt werden. Es ist beabsichtigt, Ueberfälle mit Gewaltanwendung mit lebenslänglichem Zuchthaus zu bestrafen und auch andere Verbrechen bedeutend schwerer als bisher zu bestrafen. Dieses wird die regelmäßige Anwendung der Präventivhaft bei gewalttätigen Straftätern vorsehen. Einige englische Gerichte haben auch bereits mit dieser Praxis begonnen. Unmittelbar nach dem Zusammenbruch des Unterparlaments dürfte in aller Eile ein Gesetz verabschiedet werden, das den Verbrechern neue Maßnahmen und Maßnahmen in ihrem Kampf gegen den Banditenterror gibt.

# Bootskatastrophe vor Swinemünde

Meldung des Wolff-Büros

— Swinemünde, 15. Sept.

Im Swinemünder Hafen liegt zur Zeit die Segelboot „Salamander“, die dem Kapitän demselben Berlin „Gäthe“ gehört. An Bord der Boot befanden sich fünf junge Studenten des genannten Vereins. Die Segler hatten zwei Mädchen an Bord eingeladen. Gegen 3 Uhr morgens wurde der Führer der Boot, der Student Walter Wiede, die beiden Mädchen in einem Reibboot nach ihrem Wohnort Oberniedersachsen überfahren. Dabei ist das kleine Boot in das Rietwasser eines von den einlaufenden englischen Dampfern gerissen und gesunken. Alle drei Insassen sind seitdem vermisst. Es besteht kein Zweifel mehr, daß alle drei den Tod gefunden haben.

# Großer Unwettersturm

— Rastatt, 15. Sept. Die hier heute verheerend, hat ein gestern abend 7 Uhr über unerer Gegend niedergeschlagener Wolksturm hier und namentlich in Turlach schweren Schaden angerichtet. Die Wolkstürme brangen vielfach in die Keller ein. Ganze Straßenzüge fanden unter Wasser. Die Vandalen zwischen Eßlingen und Turlach war freudlos mit Wasser und Schlamm überdeckt, so daß der Verkehr ungestört werden mußte.

# Händlerbesprechungen über Steuerguthabe

— Berlin, 15. Sept. Auf Freitag vormittag fand im Reichsministerium des Innern Besprechungen mit den Vertretern der Handelsregierungen über sozialpolitische Fragen und der Steuerordnung zur Regelung der Wirtschaft angestellt. Die Besprechungen, auf der die beteiligten Reichsdeputierten vertreten sein werden, wird sich vor allem mit dem Problem der Steuerguthabe beschäftigen.

# Der Verfahren gegen Max Eklaref

— Berlin, 15. Sept. Wie die Justizpressestelle mitteilt, hat das Kammergericht als Vernehmlichung den Antrag des Max Eklaref, das gegen ihn schwebende Strafverfahren wegen dummer Verhandlungsunfähigkeit vorläufig einzustellen, zurückgewiesen. Die beiden Brüder des Max Eklaref hat bereits abgeurteilt.

# Das Adlerpaar von Graf Bacmeister

In einem warmen, leuchtenden Sommerabend lag im Westen ein grauer Himmel und ein grauer See am einsamen Ufer. Eine unendliche Einsamkeit und Ruhe erfüllte die ferne Welt, die sich umgab. Die Natur schien leblos. — Auch in mir ruhte die Seele und schwebte die Gedanken.

Da kamen aus der leeren Delle des Ozeans, an der mein Blick unentwegt hingab, zwei Egel angezogen, schnell und größer werdend, bis ich mit Erstaunen und fast erschrocken Adler erkannte: in unserem Berglande der Alpen außer selten, aber nicht unübliche Gänge. Ohne Zweifel waren es Adler. So freuten Schicksal dem sein anderer Ausweg der dunklen Schwingen.

In geringer Höhe flogen sie der Länge des Seees folgend über mir vorbei und bekehrten sich als einmalige lebendige Wunder der weite Erde. Ja, jetzt war es, als ob alles andere Leben sich schon vorher ohnmächtig gebüht und verborgen hätte, damit dieses königliche Paar in einmüder Würde seinen gemeinsamen Vorlesung hätte.

Im ruhigen Weichteit der mächtig überdachten Schwingen flogen sie, der eine dem andern ein wenig seitlich voraus, ihre röhrenden Höre Wahn. In dem eben abendlichen Abend verstanden wir aber nicht eine innere Verbundenheit und Zusammengehörigkeit, die durchaus ein „Paar“ aus ihnen machte. Trotzdem aber, daß sie in der ersten Einflucht dort oben, wie vor dem Hintergrund der Umflucht, so unendlich gepaart für sich, wie ein, schwebend — wer weiß, woher? — wer weiß, wohin? — kam es wohl, daß ich mich nie so ausdrücklich von Wäldern der Natur als König ausgedrückt gefühlt habe, wie vor diesen beiden Adlern.

Was war ihnen bei ihrer erhabenen, gewaltig-entfaltenen Heile von Weibchen zu Weibchen an weissen nickern Wäldern? — Es lag etwas in Schicksalhaft in der überen Würdigkeit und dem unauflösbaren Verknüpfen ihres möglich verbundenen

Fluges, und eine so unbeständige Ferne in dem Schwingen ihres stolzen Wirtinnen! Wäldern, es überkam mich wie eine mörtliche Schen vor diesen Götterwesen, und als sie im weissen Dunkel des weissen Himmels verschwunden waren, lag ich noch lange, der Gegenwart entrückt, in einer großbedeuten Welt von Wäldern und Reichen, in denen der Mensch ein Fremdling ist.

# Der Mannheimer Kunstverein

Der Mannheimer Kunstverein e. V., L. 1, 1, Bittelstraße, eröffnet mit der am 17. September ab. 8. beginnenden Ausstellung des hundertsten Jahres seiner Tätigkeit. Er zeigt die berühmte und künstlerisch interessante Sammlung von D. Duffeldorfer, eine ausgemählte Schen von etwa 100 Bildern, in welcher eine ganze reiche Malergeneration zusammengelassen ist. Frau Johanna W., die Malermutter genannt, hat einen ephemerischen Lebenslauf. 1864 im Regierungsbezirk Baden als die jüngste von 6 Geschwistern geboren, kam sie 14-jährig zu fremden Menschen, heiratete mit 23 Jahren, gebar 12 Kinder, von denen 4 am Leben blieben und mehr sich aber schließlich von ihrem Mannes loslösen lassen. Künstlerisch erwarb sie sich und ihre Kinder durch Auftragen von Bildern und Zeichnungen. Da bekam sie durch Zufall eine Malerschule in Düsseldorf, und als einmal langweilig und durstige Kunstjäger fragten, ob man bei ihr nicht auch Kupfer bekommen könne, da wurde aus dem Faden eine kleine Kupferstube. Die mehr es sich herumtrieb, daß man bei Walter E. auch kaufen könne, doch größer wurde der Kundenkreis. Mutter E. freute sich über ihre Kunstfertigkeit und nahm gerne, wenn das Konto zu hoch wurde, für die Vorkasse ein Bild in Empfang. Es ist erzählt, wenn diese Frau aus dem Volke schreie: „Es wurde eine solche Zeit für mich, als ich mich geistig dochschenden Menschen von allen anderen Menschen prägen ab. Wir waren glücklich, wenn wir mit 10 Kindern mittags für 40 Pf. an Mittag essen konnten.“ Aus dem Raffenden ist inzwischen ein Kunstler geworden. Das Gesicht zeigt inzwischen die Bilder der Welt.

ter E., die inzwischen 66 Jahre alt geworden ist, auf die Wanderschaft. Manheim ist eine der ersten Städte, die diese Ausstellung zeigen kann. Viele Kunstschaffenden haben sich mit dieser Frau und ihrer Kunstfertigkeit beschäftigt.

# Verband plötzlicher Gehörlos- und Hörtaubstummer

Der Verband plötzlicher Gehörlos- und Hörtaubstummer findet in Verbindung mit einem Reiseausflug den bayerischen Landesverband für Deafblind am 18. und 19. September in Rastatt. An dieser Veranstaltung können nicht nur die benachteiligten und kinnberechtigten Vertreter der plötzlichen Gehörlos- und Hörtaubstummer, sondern auch alle Einzelmitglieder dieser Vereine teilnehmen. Das Stadtmuseum Rastatt wird am 18. und 19. September eine größere volkshilfliche Ausstellung veranstalten. Die plötzliche Deafblindheit wird eine hermitische Literatur vorliegen. Vorträge sind ferner Vorträge und Führungen. Teilnehmer an der Konferenz nach Otterberg und Eßlingen wollen sich umgehend bei Herrn Konstantin Bink, Rastatt, anmelden. Die Hauptversammlung des Verbandes deutscher Gehörlos- und Hörtaubstummer fand in Weidenburg statt. Bei dieser Gelegenheit hielt Reichsminister Dr. Brücker einen Vortrag über plötzliche Gehörlosstimmungen des frühen Alters. Die nächstjährige Tagung wird in Würzburg stattfinden.

# Der Deutsche Abend des Internationalen Musikfestes

Der Deutsche Abend des Internationalen Musikfestes in Berlin, der gestern im königlichen Theater stattfand, dem Musiktheater Rastatt, vollzieht sich gerade zu einem Abend der Musik. Dresden durch die große Kunst von Fritz Busch und des Philharmonischen Orchesters, aber auch durch eine Komposition des jungen Dresdener, Gustav Müller, dessen Variationen und Fuge über das Volkslied „Mein Schicksal“ zum großen Erlebnis des Abends wurden. Auch Franz Liszt's reizendes Violin- und Klavierstück auf der Erde“ hatte gefallen. Aber

Die dem 15. sein abgeleitete Spielkunst. Nach dem Publikum völlig voll. Tagung ging es nach der groß angelegten Komposition des jungen Dresdener ganz an sich heraus. Die Produktion verfallenen Variationen, die wichtige Frage schon ein so großes Können, das es ohne weiteres verständlich wurde, warum Fritz Busch seine ganze künstlerische Persönlichkeit in die Wiedergabe dieses Werks legte und gerade bei dieser Wiedergabe das Werk aus seinem hervorragenden Orchester herausholte. Es war ohne Zweifel der Höhepunkt dieses Deutschen Abends. Eine Suite für Trompete und Orchester von Paul Graener fand nicht das Interesse, das sie verdient hätte. Dagegen (Die Welt) Fritz Busch, eine technisch hervorragende Virtuosität, möglichen Beifall aus, da Fritz Busch gerade für diese Komposition seines Bruders Bewunderndes hat. Und dieser Beifall beweist sich noch, als angekündigt wurde, daß der Dresdener Maestro als Zugabe die H-dur-Sonate von Mozart spielen werde. Bevor die schönsten Konzerte in ihren dunklen Vegen hellen die Opern- und Orchester ein mit dem sie das Konzert beendete hatten, und hörten tatsächlich in der Höhe für sie läßt es sich geteilt zu haben, denn am Schluß fand das ganze Theater auf und wieder die herrlichen Beifall. Viele Deutsche wohnen dem Abend bei, einige davon in Antwerpen und Badenweiler, eine Entlohnung, die man ihnen gern verschick, wenn man sich mit welcher Entlohnung und Tätigkeit sie der Musik folgen konnten.

# Der neue Beethovenfilm

Der neue Beethovenfilm, im Berliner „Capitol“ fand gestern die Premiere des neuen Beethoven-Films „Der Traumende Mann“ hat. Es ist ein Kammerstück an drei, an dem außer der Berliner noch Rudolf Forster und Anton Edhofer beteiligt sind. Der Film, der im Rahmen einer Beethovenausstellung zu Gunsten des Deutschen Hilfsvereins vorgeführt wurde, hatte einen großen Erfolg. Zum Schluß dankte Forster mit kurzen Worten für den Beifall und teilte mit, daß Frau Bergner zu ihrem Bedauern nicht habe erscheinen können, da sie sich einer Operation hätte unterziehen müssen.

### Autofraße Mannheim-Heidelberg

In den Verhandlungen des badischen Staatspräsidenten über den Bau der Autofraße Mannheim-Heidelberg...

Die Unterredung des badischen Staatspräsidenten Dr. Schmidt über den Bau der Autofraße Frankfurt-Mannheim-Heidelberg...

Was müssen unsere Kinder nicht alles erdulden, was frühere Jugendgenerationen als selbstverständlich empfanden?

### „Nein, ist der des e Wachwetter!“

So sagte heute morgen eine Markfran. Wirklich, es ist erkrankt, wie unermüdlich Obd. und Gewissens anhalten.

Erstmal gab es auf dem heutigen Hauptmarkt tolle Rufe.

Die willkommenen Kollisionschancen, allerdings noch lauer. Dann waren reichlich Tranden, Plirische und Smetzigen angefahren...

Sämtliche Gemüse waren von hervorragender Qualität.

Besonders schön Spinat und Mangold.

Sehr zu empfehlen ist ein Salat von würdevollen Kungelstücken, während man die grünen Blätter mit Weiz füllt...

In den Bild- und Gesellungsstunden.

Seit man jährige Weidwälder für Rosengold, Palmen und Helianthen haben. Täglich sind billiger geworden...

Von sämtlichen Gütern für Postzwecke wurden folgende Verkaufspreise...

\* Durch Messerschütz Lebensgefährlich verlegt. Gestern Abend geriet ein Jagdflugzeug in Streit...

\* Dampftraktor eines Bauerns explodiert. In einer Wälder in der Gegend von... explodierte gestern Abend ein Dampftraktor...

## Zuwiel des Guten für die Jugend?

Von Otto Wagner-Karlstrube, Geschäftsführer der Bad. Jugendbergen

In weiten Kreisen der Leitenden besorget man der Auffassung, daß für die Jugend des Vaterlandes...

Quaderförmig sind unsere Pflichten dieser Jugend gegenüber.

Wir können es nicht ernst genug nehmen, wenn wir nicht schwerer Verantwortung auf uns laden wollen!

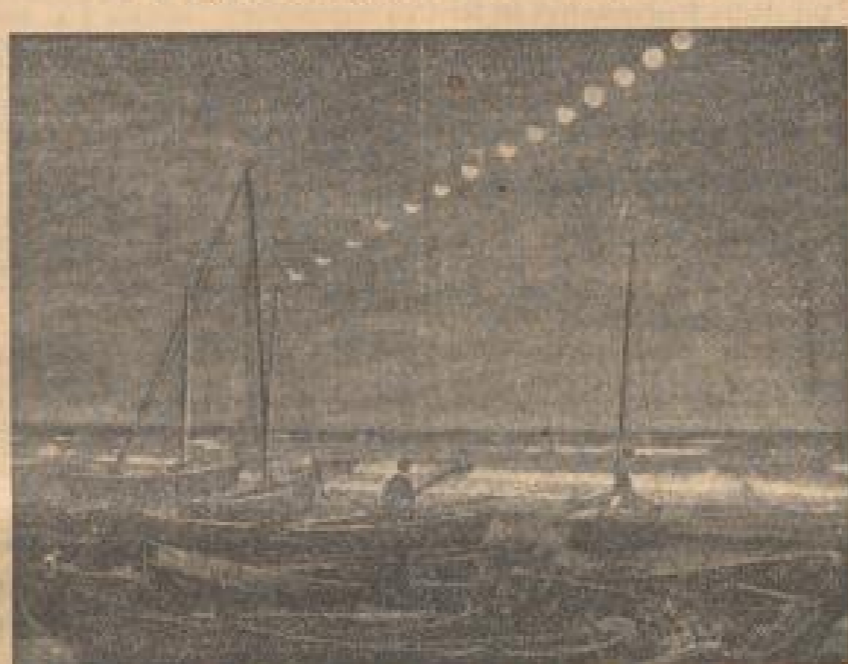
Eines der besten Mittel, die Jugend auf rechte Lebensbahnen zu lenken, ist dem Natur zu entnehmen...

Was müssen unsere Kinder nicht alles erdulden, was frühere Jugendgenerationen als selbstverständlich empfanden?

Schon die Schulzeit lehrt die Kinder, mit dem Mensch zu rechnen. Welch himmelweiter Unterschied...

Klassen Jugendlicher helfen bei Verständigung ihrer Ausbildungsgänge vor dem Nichts!

### Die photographierte Mondfinsternis



Erdbeobachtung der Mondfinsternis, die die einzelnen Phasen von der hellen Verhüllung bis zur wieder glänzenden Erscheinung der Mondoberfläche zeigt.

### Romantik im Suezkanal

„Nein, nein, gnädige Frau! Sie haben sich nicht verlesen. Auch hat der Druckfehler dem Scher...

Opanten und Hochstränge sind nicht die ideale Fußbekleidung für einen Wollendruck...

Dem mit den Weidwäldern. Ich nach Friedrich Schiller's Wort...

Somit schließt die Romantikerin die Besichtigung der Suezkanal...

Der Suezkanal war in wenigen Augenblicken keine Hochstraße mehr, vielmehr nur noch...

Wald schloß der Himmel seine Scherzen. Da kamen sie auch schon in hellen Scharen...

25jährige „Ceres“-Jubiläum

Ein Vierteljahrhundert ist verstrichen, seit in Mannheim die erste chemische Fabrik „Ceres“ errichtet wurde...

Wichtigste Schäden zu tun gibt, ist überwiegend! Man bedenke: Diese Generationen auf der Straße...

Wir können es nicht ernst genug nehmen, wenn wir nicht schwerer Verantwortung auf uns laden wollen!

Eines der besten Mittel, die Jugend auf rechte Lebensbahnen zu lenken, ist dem Natur zu entnehmen...

Was müssen unsere Kinder nicht alles erdulden, was frühere Jugendgenerationen als selbstverständlich empfanden?

Schon die Schulzeit lehrt die Kinder, mit dem Mensch zu rechnen. Welch himmelweiter Unterschied...

Klassen Jugendlicher helfen bei Verständigung ihrer Ausbildungsgänge vor dem Nichts!

Die mittlereuropäische Hochdruckgebiet hat sich in diesen Tagen verlagert, das eine Beeinträchtigung...

Reisewetter in Deutschland

Ein großes Hochdruckgebiet beherrscht heute die Gegend Deutschlands. Pflanz hat sich wieder aufgelöst...

Flugwetter in Deutschland

Ein großes Hochdruckgebiet beherrscht heute die Gegend Deutschlands. Pflanz hat sich wieder aufgelöst...

Was hören wir?

Freitag, 16. September

7.00: Frühglocken - 11.00 und 12.00: Mittagsglocken...

10.00-11.00: „Kolonien und Entdecken“...

Für Hindenburg

Annahmestellen bei allen durch Aushang gekennzeichneten Banken...

Wetter-Aussicht logo with a circular emblem containing a weather symbol.

### Meldung der Landeswetterwarte Karlsruhe

Vorauslage für Freitag, 16. September

Nach längerer Nacht in Niederrhein hellenwetter Morgens...

Beobachtungen der Landeswetterwarte 7.30 Uhr vorläufig

Table with columns for location, temperature, wind, and other weather data.

Das mittlereuropäische Hochdruckgebiet hat sich in diesen Tagen verlagert...

Reisewetter in Deutschland

Ein großes Hochdruckgebiet beherrscht heute die Gegend Deutschlands...

Flugwetter in Deutschland

Ein großes Hochdruckgebiet beherrscht heute die Gegend Deutschlands...

Was hören wir?

Freitag, 16. September

7.00: Frühglocken - 11.00 und 12.00: Mittagsglocken...

10.00-11.00: „Kolonien und Entdecken“...

Für Hindenburg

Annahmestellen bei allen durch Aushang gekennzeichneten Banken...

Für Hindenburg

Annahmestellen bei allen durch Aushang gekennzeichneten Banken...

Für Hindenburg

Annahmestellen bei allen durch Aushang gekennzeichneten Banken...



Relativ günstiger August-Außenhandel

Einfuhr mengenmäßig um 8 vH. gesunken / Ausfuhr um 1,5 vH. zugenommen

Die Einfuhr, die im August 1932... gegenüber dem Vormonat um 8 vH. A gesunken...

Das liegt nicht nur zur Verringerung des Beschäftigungs... sondern auch im Interesse der Rentabilität...

Dem Vertreter der Exportfirmen... der Zolltariffkommission wurde erklärt, daß es...

Zurückhaltung an den Effektenbörsen

Das Publikum hält an seinem Besitz fest / Ausland kauft Spezialwerte / Schluß ruhig

Frankfurt sehr ruhig, aber lehrreicher

Unter dem Eindruck der letzten Wochen... hat sich das Publikum an den Börsen...

Die Kurse sind... die Kurse sind... die Kurse sind...

Die Kurse sind... die Kurse sind... die Kurse sind...

Die Kurse sind... die Kurse sind... die Kurse sind...

Die Kurse sind... die Kurse sind... die Kurse sind...

Die Kurse sind... die Kurse sind... die Kurse sind...

Die Zolltariffkommission... hat sich dem Vertreter der Exportfirmen...

Der Reichsminister... hat sich dem Vertreter der Exportfirmen...

Die Kurse sind... die Kurse sind... die Kurse sind...

Die Kurse sind... die Kurse sind... die Kurse sind...

Die Kurse sind... die Kurse sind... die Kurse sind...

Die Kurse sind... die Kurse sind... die Kurse sind...

Die Kurse sind... die Kurse sind... die Kurse sind...

Die Kurse sind... die Kurse sind... die Kurse sind...

Die Kurse sind... die Kurse sind... die Kurse sind...

Die Kurse sind... die Kurse sind... die Kurse sind...

Die Kurse sind... die Kurse sind... die Kurse sind...

Die Kurse sind... die Kurse sind... die Kurse sind...

Die Kurse sind... die Kurse sind... die Kurse sind...

Die Kurse sind... die Kurse sind... die Kurse sind...

Die Kurse sind... die Kurse sind... die Kurse sind...

Die Kurse sind... die Kurse sind... die Kurse sind...

Die Kurse sind... die Kurse sind... die Kurse sind...

Die Kurse sind... die Kurse sind... die Kurse sind...

Table with 2 columns: Warengruppe, Einfuhr, Ausfuhr. Rows include Textilien, Holz, etc.

Die Einfuhr... die Ausfuhr... die Warengruppe...

Die Einfuhr... die Ausfuhr... die Warengruppe...

Die Einfuhr... die Ausfuhr... die Warengruppe...

Die Einfuhr... die Ausfuhr... die Warengruppe...

Die Einfuhr... die Ausfuhr... die Warengruppe...

Die Einfuhr... die Ausfuhr... die Warengruppe...

Die Einfuhr... die Ausfuhr... die Warengruppe...

Keine Karstadt-Revision

Die Revision... die Revision... die Revision...

Die Revision... die Revision... die Revision...

Die Revision... die Revision... die Revision...

Die Revision... die Revision... die Revision...

Die Revision... die Revision... die Revision...

Kleines Geschäft am Produktmarkt

Die Preise... die Preise... die Preise...

Die Preise... die Preise... die Preise...

Die Preise... die Preise... die Preise...

Die Preise... die Preise... die Preise...

Die Preise... die Preise... die Preise...

Berliner Metallbörse vom 15. September

Table with 4 columns: Metall, Preis, Veränderung, Notation. Rows include Kupfer, Zinn, etc.

Londoner Metallbörse vom 15. September

Table with 4 columns: Metall, Preis, Veränderung, Notation. Rows include Kupfer, Zinn, etc.

Portalfunde Notierungen (Schluß)

Table with 4 columns: Metall, Preis, Veränderung, Notation. Rows include Kupfer, Zinn, etc.

Kurszettel der Neuen Mannheimer Zeitung

Mannheimer Effektenbörse

Table with 2 columns: Aktien, Kurse. Rows include various stocks.

Frankfurter Börse

Table with 2 columns: Aktien, Kurse. Rows include various stocks.

Berliner Börse

Table with 2 columns: Aktien, Kurse. Rows include various stocks.

Transport-Aktion

Table with 2 columns: Aktien, Kurse. Rows include various stocks.

Bank-Aktion

Table with 2 columns: Aktien, Kurse. Rows include various stocks.

Motoren-Aktion

Table with 2 columns: Aktien, Kurse. Rows include various stocks.

Industrie-Aktion

Table with 2 columns: Aktien, Kurse. Rows include various stocks.

Transport-Aktion

Table with 2 columns: Aktien, Kurse. Rows include various stocks.

Bank-Aktion

Table with 2 columns: Aktien, Kurse. Rows include various stocks.

Motoren-Aktion

Table with 2 columns: Aktien, Kurse. Rows include various stocks.

Freiverkehr-Kurse

Table with 2 columns: Aktien, Kurse. Rows include various stocks.

Portalfunde Notierungen (Schluß)

Table with 2 columns: Aktien, Kurse. Rows include various stocks.

Table with 2 columns: Aktien, Kurse. Rows include various stocks.

Table with 2 columns: Aktien, Kurse. Rows include various stocks.

# Das Rätsel um das Maya-Reich

## Das Geheimnis um den Untergang eines Indianervolkes gelöst? — Tragödien im amerikanischen Dschungel

In den letzten Jahrzehnten ist man immer mehr in das Geheimnis einer alten Kultur in Mittelamerika eingedrungen, die längst zugrunde gegangen war, bevor Spanien und Portugal in der neuen Welt mit ihren Kolonisationsmethoden die dortigen Völker unterworfen haben. Hunderte der verschiedensten Krieger haben seit 50 Jahren auf das Bestehen eines Kulturvolkes hingewiesen, von dem man früher nur wenig Ahnung hatte. Allmählich hat sich das Rätsel etwas gelöst, ohne daß man bis heute alle Fragen hätte klären können. Die schwierigste Frage war, wie ein Volk, das jahrhundertlang eine große kulturelle Blüte aufwies, in dem kurzen Zeitraum von 50 Jahren völlig verfallen konnte. Nun hat ein amerikanischer Geologe Dr. G. White Cooke auf Grund sorgfältiger Forschungen eine Theorie aufgestellt, die sehr viel für sich hat und vorläufig von allen anderen Theorien den größten Wahrscheinlichkeitsgrad enthält. Wie Robert C. Martin in der amerikanischen Zeitschrift „Popular Science Monthly“ berichtet, ist es dem Geologen Cooke auf Grund ausführlicher Untersuchungen und schwieriger Forschungsreisen in den tropischen Dschungeln von Guatemala und auf Grund einfacher Feststellungen gelungen, seine Theorie aufzustellen.

Es handelt sich um das Reich der Mayas in Mittelamerika, das, wie an Hand der Hieroglyphen auf den bemalten Wandmalereien festzustellen wurde, etwa 12 Jahrhunderte die Blütezeit der alten indischen Rasse darstellte.

Die in Steinmonumenten eingemeißelten Aufzeichnungen der Mayas berichten, daß dieses Volk in den südlichen Provinzen des heutigen Mexiko in Chiapas und Tabasco, auf der Halbinsel Yucatan und in Guatemala bereits 500 Jahre vor Christi Geburt die Fundamente seiner Kultur gelegt hat. Die Entdeckung der Hieroglyphen, die seit 50 Jahren verstaubt wird, ist noch nicht richtig gelungen, jedoch man hat heute aus der einzigen Handschrift der Anfangszeit dieser Kultur noch Angaben über die Ursprünge dieser Kultur machen kann. Eine Fülle historischer Materialien aber zeigt, daß schon kurz nach Beginn unserer Zeitrechnung, als die Welt Herrschaft des römischen Imperiums zu wanken begann, das Indianervolk der Maya in Mittelamerika eine Periode der Macht, des Gedeihens und achtendwerte Errungenschaften auf wissenschaftlichem und künstlerischem Gebiet erreicht hat, die während der folgenden Jahrhunderte etwa zwischen 300 und 400 nach Christi Geburt ihren Höhepunkt erreichte.

Aus Maya-Hieroglyphen können wir entnehmen, daß etwa in den Jahren 550 und 650, da die Kultur des Landes auf dem Höhepunkt stand und die Bevölkerung fast 15 Millionen Menschen zählte — eine auch für damalige europäische Verhältnisse sehr hohe Zahl — die Mayas innerhalb weniger Jahrzehnte ihre großartigen Städte, ihre Landhäuser und Tempel, ihre Paläste und Tempel aufgaben und den Wäldern des Dschungels überließen. Je intensiver die Untersuchung in den letzten 50 Jahren war, desto mehr scheint es, daß

der Höhepunkt der Maya-Kultur in Guatemala erreicht wurde,

daß noch unzählbare Wandmalereien in den Wäldern dieses Landes der Erschließung harren und daß die Ruinenreste sich von Guatemala aus hauptsächlich in die schon erwähnten Provinzen Tabasco, Chiapas und Yucatan sowie nach Südamerika wandten. Sie haben dort neue Reiche gegründet, aber nie mehr die alte Kultur erlangt. Erst der Fortschritt in den letzten Jahren ist es gelungen, die Unterscheidung zwischen dem klassischen Maya-Reich und den späteren Vorfällen zu machen.

Bevor wir uns mit der Frage beschäftigen, warum die Mayas ihr Kulturland verließen und damit das Volk selbst dem Verfall anheimfiel, sei noch kurz einiges über die Kultur selbst berichtet. Die Mayas lebten die Ursprünge ihrer feuchten und glühend heißen Landes, das nur wenige Grade nördlich des Äquators liegt, besaßen große Steinbrüche aus und errichteten prächtige Tempel. Sie waren in der Hauptstadt ein Bauerntum und betrieben damals schon intensive Landwirtschaft. Auch Indianerarten waren sie züchtet und hatten die Rasenscheide wand durchzogen. Die Häuser waren sehr kunstvoll, der Kopf der kleinen Kinder wurde zwischen zwei Bretter gepreßt, damit er eine lange, abgeplattete Form erhielt. Ihre Väter behandelten aus Lössen, mit Stroh oder Palmblättern bedeckten Hütten. Die Wälder ihrer Paläste und Tempel, die in den letzten Jahrzehnten hauptsächlich in Guatemala und Yucatan aufgefunden wurden, zeigen, daß dieses Volk sich am

### Der köstliche Vorrat wird wieder aufgestellt



Die von Prof. Schaller im Jahre 1885 als erste europäische Kunstwerke gezeichneten Statuen „Der köstliche Vorrat“, wie sie als die Vorfahren an die Weltberühmten von der Centralamerika oder Südamerika der Mayas 300 bekannten Vorfahren wieder aufgestellt wurden.

die Errichtung mächtiger Gebäude, hochragender Tempel für ihre Götter und prächtiger Paläste für ihre Könige vorhanden hat. Auch mächtige öffentliche Gebäude und für damalige Verhältnisse große Sternwarten waren errichtet. Das zeigt, daß die Mayas nicht nur als Pioniere den Urwald zu roden verstanden, sondern auch große Handwerker waren. Die vorhandenen Ueberreste beweisen außerdem, daß sie als Bildhauer, Maler, Handwerker und Schmiede die alten Ägypter übertrafen, daß sie großes Gewicht in der Herstellung häßlicher Tonwaren und in Seiden- und Webwaren hatten. Auch für den Verkehr in ihrem 15-Millionen-Reich hatten sie sorgfältig. Mittels durch die Sämpfe legten sie Straßen an, die besser handgehalten haben als die weltberühmten Straßen der Römer. Vor allem aber stützten sie als Mathematiker und Chronologen. Das beweist ihr Kalender, den man mit vieler Mühe in den letzten Jahren entsifert hat. Er hat an Genauigkeit den julianischen Kalender, der damals in Welt und Mitteleuropa und bis vor kurzem noch in Rußland gebräuchlich war, übertraffen.

Um so unerklärlicher war es bisher, wie dieses Reich der Mayas zerfallen werden konnte. Als 1519 Cortes mit seinen Spaniern erschien, waren die Polsterer der Mayas längst den kriegerischen Stämmen des Nordens erlegen und hatten einer Azteken-Kultur Platz gemacht. Die einstige Größe der Mayas war zu langweiliger Erinnerung geworden. Welche Katastrophe war über diese stolze und tüchtige Rasse hereinbrochen, so daß heute nichts als eine Handvoll armerlicher analphabetischer Indianer übrig geblieben ist? Dr. Cooke, Mitglied der geologischen Landesanstalt der Vereinigten Staaten, verfuhr auf Grund seiner sorgfältig gesammelten Beweismaterialien eine Hypothese. Er ist nämlich von einer Reize, die er im Karibica des Carnegie-Instituts unternommen hatte, zurückgekehrt. Cooke glaubt die Lösung des Rätsels in den Sämpfen und Wäldern gefunden zu haben, die ungefähr 40 Prozent des alten Mayalandes bedecken, das heute wie-

der zu fast undurchdringlicher und unbewohnter Wälder geworden ist. Er hat den Boden und die Formation des nördlichen Teilslands von Guatemala und das im Süden anschließende gewaltige Hochland untersucht. Das Teilsland ist eine flache, schwammige, mit feurigen und nachlässigen Wäldern bewachsene Ebene, die während der lebensmonatigen Regenzeit überflutet ist. Das Hochland hat Hochwälder, darunter Mahagonibäume. Cooke ist nun der Meinung, daß die Sämpfe des Teilslands zu Zeiten des Maya-Reiches tief, klare Seen bildeten und daß an ihren hügeligen Ufern eine die Städte und kultiviertes Ackerland lagen. Für diese Ebene spricht durchaus, daß in den überwucherten Dschungeln immer wieder neue verlassene und verfallene Ruinen gefunden werden, haben einst die Seen als Wege für den Transport landwirtschaftlicher Produkte und Handelswaren gedient, so sind die zurückgebliebenen Dschungeln heute das größte Hindernis in dieser Ebene.

Mit dem raschen Anwachsen und dem Ausblühen der Bevölkerung aber haben die Mayas, wie die aufgefundenen Reste zeigen, sich nach Süden in das Hochland ausgedehnt, weite Strecken vom Hochwald gelichtet und dort Weizen und andere Getreidearten angebaut. Dadurch haben sie nach der Annahme Cookes

den bis dahin durch die Wälder gebildeten, tiefen schwarzen Boden den volkreicheren tropischen Regenwäldern ausgesetzt.

Die während sechs Monaten jährlich das Land überfluteten, so daß der gute Boden allmählich in die Seen hineingeschwemmt und die dadurch vollständig verflümmerten Vertiefungen nicht mehr sichtbar wurden. In dieser Zerstückung des fruchtbaren Ackerbodens und der Transportmöglichkeiten mußten notwendigerweise Hungernöte in einzelnen Teilen kommen; außerdem waren nun die verflümmerten Seen die beste Brutstätte für Malaria, die Malaria und Weisheit verbreiteten. So haben nach der durchaus einleuchtenden Erklärung Cookes die Mayas durch diese unglückliche Pionierarbeit

### Ein Führer der Deutschen in Rumänien 80 Jahre alt



Der Sachsen-Bischof D. Dr. Friedrich Teuffel, der seit 20 Jahren an der Spitze der ev. Landeskirche in Rumänien steht. Seit am 14. September seinen 80. Geburtstag, Teuffel hat in der alten Landeskirche in Sibbenbürgen alle deutschen evangelischen Gemeinden Groß-Rumäniens gesammelt und durch die große Gedächtnisfeier der rumänische Rente ihm entgegengebracht, vieler für seine Verdienste zu erhalten vermocht.

im Hochland sich ihr Ackerland gerührt und den Felder für unerschöpfliche Erträge geschaffen. Cooke nimmt deshalb an, daß in der Hungersnot ein Massensturz unter den Mayas kam, dem niemand Einhalt gebieten konnte, so daß die Ueberlebenden panikartig aus dem verflümmerten Land geflohen sind. Höfliche Autoritäten der Rumänien werden sich mit dieser Theorie noch beschäftigen müssen. Sie ist jedenfalls die erste logische und annehmbare Lösung dieses Rätsels.

Dr. J. Holzapfel

## Zur Jubiläums-Tagung des Gustav-Adolf-Bereins



Geheimer Rat Prof. Dr. Franz Kautzsch, der langjährige Vorsitzende des Gustav-Adolf-Bereins.



Die Thomaskirche in Leipzig, in der 1909 der Bund gegründet wurde, und in der jetzt die Jubiläumstagung abgehalten wird.



Der Gustav-Adolf-Bereins in Göttingen, dessen Gründung durch den Bund 1909 gefeiert wurde.



Gustav Adolf 1604-1609, dessen Gedächtnis durch den Bund 1909 gefeiert wurde.

In Leipzig findet vom 18. bis 22. September die Jubiläumstagung des Gustav-Adolf-Bereins statt, der seit 100 Jahren besteht. Der Bund will vor allem den verdienstvollen Vorarbeiten in aller Welt Gedenkschriften schreiben und den dankbaren Gedenkschriften jegliche Hilfe leisten.

### Gipsabgüsse von antikalischen Eingeborenen

Nach die Völkerkunde arbeitet heutzutage mit den modernsten Mitteln der Technik. Vor kurzem ist eine wissenschaftliche Expedition nach der australischen Stadt Adelaide zurückgekehrt, die mehrere Wochen lang unter den Eingeborenen in Zentralaustralien gewirkt hat. Diese Völker und ihre Bewohner sind noch ziemlich unerforscht. Auf Grund der Ergebnisse, die die Expedition gesammelt hat, ist man über die Eingeborenen nunmehr recht genau unterrichtet.

Man hat von den Eingeborenen ausgiebig Gips- und Wachsmodelle auf genommen, hat also ihre äußere Erscheinung und ihre Sprache genau festgehalten. Außerdem aber hat man Gipsabgüsse von ihren Gesichtern, ihren Köpfen und einzelnen Teilen des Körpers angefertigt. Man kann auf diese Weise genaue Nachbildungen der Eingeborenen herstellen und allen völkerkundlichen Museen zur Verfügung stellen.

Die Forschungsarbeit wurde durch das zuträglichste und köstlichste Werk der Eingeborenen sehr erleichtert. Die Aufnahmen bereiteten ihnen sehr viel Freude. Vor der Aufzeichnung der Gipsabgüsse wurden ihnen mit Hilfe eines Dolmetschers genaue Verhaltensmaximen gegeben, nach denen sich die Eingeborenen ruhig verhielten. Die Aufnahme des Kopfes dauerte gewöhnlich eine halbe Stunde, während deren die Eingeborenen sich müdehaft hin verhielten. Sie kamen zum Teil hunderte Kilometer weit, um das Vorgehen der Forscher zu befehlen.

### Schon vor 2500 Jahren Fingerabdrücke

Der Direktor des russischen Völkerlaboratoriums zu Vinn, Edmund Pavlov, hat unlängst in einer von ihm verfaßten Abhandlung nachgewiesen, daß die Bedeutung der Linien der Fingertrappen den Chinesen bereits vor mehr als 2500 Jahren bekannt gewesen ist. Die erste Erwähnung auf diesem Gebiet findet sich in Guo Pu der bekannte chinesische Historiker und Astronom, Marco Polo (1254-1324), der auch in seinen Briefen Zeichnungen von Fingertrappen nach detaillierten Beschreibungen unterworfen hat. Die Zeichnungen in den Finger-

abdrücken zeigten einen englischen Verwaltungsbeamten in Indien, Sir William James Herdell, an, sich näher mit der Dactylografie zu beschäftigen. In dem von ihm verfaßten Bericht in Bengalen, dem Home-Departement,

pflegten die Hindus ihre in bengalischer Sprache abgeschlossenen Verträge durch Abdruck eines in Tinte getauchten Fingers rechtskräftig zu gestalten.

Auf Grund der in dieser Hinsicht gemachten Erfahrungen schlug Herdell vor, diese Fingerabdrücke doch bei der Identifizierung von Verbrechern zu verwenden. Wenige Jahre nach diesem, im Jahre 1877 gemachten Vorschlag, im Jahre 1880 hat eine ähnliche Anregung von dem an einem Krankenhaus in Tokio wirkenden Doktor Faulds ein, der den bemerkenswerten Erfolg machte, diese Fingerabdrücke unter Benutzung einer Zinnplatte abzunehmen und dann bei Verbrechern zusammen mit ihren Photographien aufzubewahren. Den Schlüssel zu diesen Verbrechen lieferten die Zusammenstellungen des englischen Gelehrten Sir Francis Galton, der auf Grund umfangreicher Sammlungen ein System zur Klassifizierung der Fingerabdrücke herausbrachte. Seit jener Zeit ist der Fingerabdruck Gemeingut aller Länder und ein unentbehrliches Hilfsmittel bei der Aufklärung von Verbrechen und der Identifizierung der Verletzten geworden.

### Die Feilsche deckt Konstitutionsmängel auf

In den beliebigen Vorwürfen, die gegen die deutsche Reichsbahngesellschaft erhoben werden, gehört namentlich der einer angeblichen Rückständigkeit und Schwermüdigkeit. Doch dies nicht immer zutrifft, beweist ein Untersuchungsverfahren, bei dem sich die deutsche Reichsbahn als modern und fortschrittlich denken lässt. Der Reichsbahn entziehen jährlich ziemlich hohe Kosten durch den Versuch von Radegütern, die auf den Wäldern verloren gehen. Die geschäftliche Annahme, daß es sich um diese handelt, ermies sich bei genauer Beobachtung in mehr Fällen als man ursprünglich annahm, als 100.

Die Techniker der Wagenvertragsabteilung Braunschweig hatten von jeder den Standpunkt vertreten, daß

Konstruktion mangel, die Ursache der Verluste wären. Nur waren diese mit bloßem Auge nicht wahrzunehmen. Da kam ihnen die Feilsche zu Hilfe. Sie bauten an die Wagenreifen verschiedene Feilscheinrichtungen an. Das Ergebnis war geradezu erstaunlich. Der Feilscheinrichtung, daß Federbewegungen und Stauungen beim Auslaufen eines Wagens auf einen anderen, wie dies beim Rangieren der Weichen ist, die Feilscheinrichtungen der Wagenreifen vermehren beeinflussten, daß sich die Räder öffnen und die hochgehende Ladung herabsinken.

### Daubmann in Berlin



Doktor Daubmann,

der nach 10 Jahren in seine Heimat Ostpreußen bei Stettin zurückkehrte, weil zur Zeit in Berlin, wo unterrichtet werden soll, die Schulverhältnisse Daubmann über seine Kräfte hinausgriffen und durch den Verlust seiner Gesundheit zu erlösen.

... weil wir Unverhofftes lieben

ROMAN VON GABRIELE ECKENHARD

Prolog

Sonntag

Klaus folgte die Zeitung ausrecht, um Seite 1 des ersten Heftes zu lesen, als Ina, eine rote Papperolle schwenkend, eilig durch den Vorgarten der Universität kam. Sie blieb, ohne einzutreten, neben Klaus stehen und fragte: „Wo wollen wir nun eigentlich hin?“

„Steh erst einmal ein“, antwortete er, „dann können wir noch immer überlegen, wo wir den Postkutschmann essen.“ Ina zog ein, und Klaus hob los. Sie hatte die rote Papperolle zwischen die Knie geklemmt und ihre Hände darauf gestützt. Während sie jetzt die „Wunden“ hinunterführte, mußte Klaus daran denken, daß Napoleon einmal gesagt hatte, jeder Soldat trage einen Marschstab im Formier, eine Gebens-Verbindung, die er im nächsten Moment scheinlich in die Hand fassen sollte.

„Wie kann ich denn froh sein, daß ich auch das wieder hinter mich habe? Wenn ich es mir recht überlege, tue ich nichts als warten. Nicht habe ich auf meine Konfirmation gewartet, dann auf das Abitur, dann auf das Mündigwerden und dann auf den „Doktor“. Worauf soll ich nun noch warten? Vielleicht darauf, daß ich nach meinem brotlosen Studium eine miserabel besetzte Stellung in einem langweiligen Provinzamt bekomme, oder darauf, daß einer von den Venen, die ich ganz zufällig kennenlerne, auf die sonderbare Idee kommt, mich zu heiraten? Nein, mein lieber, das habe ich satt. Ich habe mir fest vorgenommen, das irgend etwas ge- schehen muß, und zwar muß ich endlich dazu kommen, aktiv zu werden und mich nicht von irgend- welchen freundlichen Strömungen tragen zu lassen. Es muß etwas geschehen, und zwar etwas, bei dem ich selbst die führende Rolle spiele, statt immer das Gefäß zu haben, von freundlichen Mächten geführt zu werden.“

„Oder mal“, antwortete Klaus, „ich bin doch dein alterer Freund, und ich darf doch wohl offen mit dir reden. Was du sagst, ist ja kompletter Mist. Kein Mensch und keine Macht der Welt hat dich bisher angewiesen, irgend etwas zu tun, und jetzt bist du auch wieder in der glücklichen Lage, ganz nach deinem Wunsch und Willen einen Versuch zu ergreifen oder nicht. Ich glaube, was du mit Aktivität be- zeichnest, ist viel eher Ledermut.“

Konfitüren LWRONKER
Himbeerbonbons 1/8 Stk -18
Halbmond-Keks 1/8 Stk -20
Schok.-Plätzchen bestr. 1/8 Stk -20
Crem.-Schokolade 1/8 Stk -30
Butter-Keks 1/8 Stk -23
Pralinen-Mischung 1/8 Stk -25
Kakao lose 1/8 Stk -30
Alpen-Sahne-Schok. 200 g -48
Vollm.-Schokol. 3 Tafel 100g -58
Mokka-Schokol. 3 Tafel 100g -70

zu richten — das sage ich dir gleich im Voraus. Aber sei so gut, endlich etwas zu essen zu bestellen, ich muß nämlich bereits um 4 Uhr in Zeinweilhof sein.“ „Zeinweilhof? Was machst du denn in Zeinweilhof?“ „Das hängt auch mit dieser Geschichte zusammen, vielmehr, damit hängt die Geschichte an. Wenn du mir aber nicht endlich den obligaten Kaffee mit Guckentafel bestellst, werde ich verhungert sein, ehe du ein Wort erhasst hast.“ Klaus wühlte einen Kellner herbei. Er gab die Bestellung auf und sagte dann: „Nun aber los!“

„Du glaubst doch nicht im Ernst, daß eine Frau, die so einen Briesel findet, ihn sofort wieder auf die selbe Stelle hinlegen wird, und beacht du etwas, daß die Männer, die sie finden, auf deine freundliche Auf- forderung hin angetanzt kommen werden? Ich jedenfalls würde mich schon bedanken.“ „Das ist gar nicht wahr“, entgegnete Ina, „du würdest ganz froh sein, wenn bei dir mal was Auf- reichendes passierte — und deswegen werde ich ja keine Zeit ab, weil ich schon damit rechne, daß jän- slich Prozent aus allerhand Gründen irgendwie aus- fallen.“ „Wie ist die Sache überhaupt zu angefallen?“ „An, der Briele ist wohl! Aber ich habe es mir auch gleich gedacht. Offensichtlich bist du wenigstens ein, daß irgend etwas geschehen mußte, und daß dieser originelle Versuch wenigstens gewisse Chancen hat, auch originelle Resultate zu erzielen.“ „Wenn du mir wenigstens den Gefallen tätest“, sagte Klaus nach einer kleinen Pause, „mich auf dem Laufenden zu erhalten, was sich aus den ver- schiedenen Unternehmungen, die ich zweifellos an dein Experiment anschließen werden, ergibt. Denn da die Geschichte nun einmal im Stil eines ameri- kanischen Magazins angefangen wird, so habe ich Ver- sicherungen, daß der mutige Jugendfreund, der das wehrlose Opfer den traditionellen Ungeboten ent- zieht, auch wird aufreizen müssen. Ich halte mich jedenfalls gern zu Diensten.“

Kauf-Gesuche

- Molerrad: gut erd., Haarete, an fast, gelucht, angef. u. O. P. 16 an die Ges. 1524850. \*2084
Warenschrank: f. Kuchentisch gelucht, angef. unter C. X. 23 an die Ges. \*2085
Holzhütte: (verleimt, ab. 1900) ca. 100/200 qm, f. Holz, 2. O. P. 16 an die Ges. 1524850. \*2086
Automarkt: (schl. u. sportliche) Opel-Limousine: 1930, 1931, wegen P. 16 an die Ges. 1524850. \*2087
Hypothek: 3000 M., zu 5% ver- zinst, 100% Zins, auf gel. Grundstück, un- bebaut, mit Grund- steuer, angef. unter D. D. 79 an die Ges. 1524850. \*2088
Unterricht: (Mittel- u. Hoch- schule) Englisch: für Anfänger und Fortgeschrittene Hervorragende Erfolge, von Dr. Schuricht, P. 2, 12 an Unterricht, monatlich 2,50

Danksagung: Für die zahlreichen Beweise herrlicher Teil- nahme an unserer lieben Trauer um meinen geliebten Mann und unseren guten Vater. Herr Jacob Oest, Kaufmann, sowie für die schönen Blumenpenden, sagen wir auf diesem Wege unseren innigsten Dank. Mannheim-Käfertal, Berlin, 13. Sept. 1932. Emma Harnischauer, 10. Emilie Oest geb. Hühne, Milly Hirtel geb. Oest, Dr. Hans Oest, Hede Oest.

Verkäufe: Friseurgeschäft: (Königsplatz) 1000 M. Damen-Herrensalon: (Königsplatz) 1000 M. M. S. U.: (Königsplatz) 1000 M. D. K. W.: (Königsplatz) 1000 M. HOREX: (Königsplatz) 1000 M. 3 Delgemalde: (Königsplatz) 1000 M. Weibler kombin. Herd: (Königsplatz) 1000 M. Radio, Reico: (Königsplatz) 1000 M. Platt-Nähmaschine: (Königsplatz) 1000 M.

Hans Sämmler u. Frau Friedel geb. Gestrot: Mannheimer-Neu-Ostheim, Mollenstraße 4

Eigenheim geg. Schreinerarbeit: (Königsplatz) 1000 M. Staubsauger: (Königsplatz) 1000 M. 2 Zimmeröfen: (Königsplatz) 1000 M. Grob. Fliegenschrank: (Königsplatz) 1000 M.

Berufs-Mäntel für Damen u. Herren: Adam Ammann, Qu 2, 1. Tel. 33789. Drucksachen: Druckerei Dr. Hass, G. m. b. H. R 1, 4-6

Was gibts Neues? Kleiner Modebericht aus Hirschlands Putzsalon. Kleine Formen, neu, interessante Linien, darunter als eleganteste und kleidsamste die des modernen „Premier“. Der schmale, fast nur angedeutete Rand wird tief in die Stirn gezogen und läßt die flotte Garnitur voll zur Geltung kommen. Rückwärts ist er aufgeschlagen und gibt die Nackenlinie frei. Eine neue Wirkung — ein modischer Effekt. Der Premier sieht in sportlichem Filz so gut aus, wie in vornehmem Samt. Man wählt ihn passend zu Mantel und Kostüm — und selbstverständlich in der gleichen Farbe. Wir zeigen Ihnen alle Möglichkeiten. „Premier“ Hirschland MANNHEIM AN DEN PLANKEN. Umzüge: (Königsplatz) 1000 M. Auto-Vermietung: (Königsplatz) 1000 M. Tüchtige Schneiderin: (Königsplatz) 1000 M. Thüringer Rotwurst: (Königsplatz) 1000 M. Leberwurst: (Königsplatz) 1000 M. Englisch: (Königsplatz) 1000 M. Platt-Nähmaschine: (Königsplatz) 1000 M. Holländerin BUTTERMILCHSEIFE: die Seife für höchste Ansprüche.



